No. 1343. Mittwoch, den 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) **1862.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. Juni, Abends. Zur Ausführung des gestern von den demokratischen und constitutionellen Parteien gefaßten Beschlusses, ist ein Ausschuß niedergesetzt worden, bestehend aus **Hölder** und **Probst** aus Würtemberg, **Lang** aus Nassau, v. **Hoverbeck** und v. **Unruh** aus Preußen, **Barth** und **Buhl** aus Baiern, v. **Bennigsen** aus Hannover, **Metz** aus Hessen, **Fries** aus Weimar, **Häuser** und **Blunschli** aus Baden, **Pfeiffer** aus Bremen, **Wiggers** aus Mecklenburg. Der Ausschuß completirte sich auf vierzig Mitglieder, darunter **Brinz** und **Rechbauer** aus Oesterreich.

Kopenhagen, 9. Juni. (H. N.) Dem Vernehmen nach ist der königlich dänische Gesandte in Hannover, bei den Hansestädten u. s. w., Generalmajor Johann v. **Bülow**, an Stelle des Grafen v. Bille-Brahe zum Gesandten in Wien ernannt worden.

Rom, 9. Juni. Heute Vormittag hat ein Consistorium stattgefunden. Der Papst beklagte in seiner Ansprache die Unterdrückung der Kirche in Italien und daß der weltlichen Macht der Krieg erklärt worden sei; er forderte die Bischöfe auf, die Irrthümer zu bekämpfen. Cardinal Mattei verlas die Adresse der Bischöfe an den Papst.

Turin, 7. Juni, Abends. (H. N.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister Sella eine Auseinandersetzung über den Stand der Finanzen vor. Das Deficit für 1862, welches ursprünglich auf 500 Millionen Francs veranschlagt war, ist in Folge der neuen Auflagen und außerordentlichen Hilfsmittel, der Concessionen für Anlage von Eisenbahnen und Canälen und der früheren Emissionen von Schatzscheinen auf 225 Millionen reducirt worden. Der Finanzminister schlägt vor den Verkauf von Staatsgütern und der Kirchencasse, eine Ablösung der Erbpachten gegen öffentliche Renten und eine Vermehrung der Staatsschatzscheine. Die Finanzvorlage ist günstig aufgenommen.

Warschau, 10. Juni. Heute hat die erste Staatsrathssitzung stattgefunden; die künftigen werden unter dem Vorsitze des nächstens eintreffenden Markgrafen **Wielopolski** statthaben, dessen Ankunft wie die des Großfürsten **Constantin** im Juli erwartet wird. General **Lüders** ist in den Grafenstand erhoben worden.

Ragusa, 9. Juni. Vom 2. d. ab haben tägliche Kämpfe zwischen den Türken und den Montenegrinern stattgehabt; auf beiden Seiten waren die Verluste groß. Die Türken verloren an Todten Ferik Salih Pascha, die Obristen Mehmed und Mustapha, so wie andere Officiere. Am 5. haben die Türken unter Derwisch Pascha nach fünfstündigem Kampfe die von dem Fürsten von Montenegro besetzte Position Ostrog erstürmt.

Deutschland.

*** **Berlin**, 10. Juni. Die Nachwirkungen der Adreßdebatte dauern fort. Sie hat uns in der That auch ein zu klares und umfassendes Bild unseres ganzen Verfassungslebens, der Befähigung unserer leitenden Staats- und Volksmänner, der Stellung der Parteien zu einander und zu dem Lande gegeben, als daß man ihr nicht die vollste und eingehendste Aufmerksamkeit schenken müßte. Wir übergehen indeß für jetzt alle Einzelnheiten, an die sich sehr lehrreiche Folgerungen knüpfen könnten; wir unterlassen es, die oratorischen und stylistischen Talente unseres Ministeriums genauer zu charakterisiren, sowie den Eindruck zu schildern, welche der Empfang der Adreß-Deputation und die Antwort des Königs in Abgeordnetenkreisen und in der hiesigen Bevölkerung hervorgerufen. Nach allem dem richtet sich jetzt die ernsteste Aufmerksamkeit auf die nächste Zukunft. Die gesammte liberale Partei und ihre Vertreter sind darin einig, daß man jetzt, nachdem man pflichtgemäß die Gefühle und Gesinnungen des Volkes, wie sie in Wahrheit bestehen, vor den Thron gebracht, durch Thaten beweisen müsse, daß das Volk den Weg, der allein nach seiner Meinung zum Wohle des Vaterlandes führt, auch soweit es an ihm ist, zu gehen entschlossen sei. Ueberall da, wo das Recht der Volksvertretung zweifellos feststeht, wird sie von diesem Recht auch Gebrauch machen, ja Gebrauch zu machen jetzt mehr verpflichtet sein, als je. Die ganze Thätigkeit der Abgeordneten wird sich demgemäß zunächst auf die Budgetvorlage richten und sind, soviel man hört, alle liberalen Fractionen entschlossen, diesmal die gewissenhafteste Prüfung des Budgets vorzunehmen und den Etat den wahren Bedürfnissen des Landes gemäß festzustellen und zu bewilligen. Namentlich der Militair-Etat und der Etat für das Ministerium des Innern werden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Außerdem stehen in nächster Zeit mehrere Interpellationen an einige Minister bevor, welche interessantes Material für die Beurtheilung des Liberalismus des jetzigen Ministeriums liefern dürften. Doch davon mehr ein andermal.

— Seine Majestät der König begaben sich heute mit dem 10-Uhr-Zuge von Babelsberg nach Berlin und nahmen daselbst die Vorträge des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel und der Staatsminister v. d. Heydt, v. Jagow und Graf Bernstorff entgegen.

— Im Hotel des Staatsministeriums fand heute Vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz des Finanzministers v. d. Heydt ein mehrstündiger Ministerrath statt, dem auch Se. k. H. der Kronprinz beiwohnte.

— Ueber den Empfang der Adreß-Deputation wird der „Köln. Ztg." von einem Mitgliede derselben Folgendes geschrieben: „Als Se. Majestät der König hereingetreten war, verneigte die Deputation sich ehrerbietig und der König grüßte mit leichtem Kopfnicken. Der Präsident Grabow trat einige Schritte vor und bat um die Erlaubniß, die Adresse vorlesen zu dürfen. Der König machte das Zeichen der Bejahung, und Grabow las nun ausdrucks- und eindrucksvoll; bei den Hauptstellen zitterte seine Stimme vor tiefer Empfindung; die Adresse gewann noch an Wärme und Wahrheit durch seinen Vortrag; man hörte ihm an, daß ihm die Berufung an das „väterliche Herz" Sr. Majestät von Herzen kam. Aber die Wirkung auf den König entsprach dem nicht; die Abgeordneten sahen mit Schmerz, daß Se. Majestät bei den Stellen über die Verkürzung der Wahlfreiheit der Beamten und über den „nicht gesetzlichen Druck" auf die Wahlen zweifelnd und verneinend den Kopf schüttelte. Dann kam die rasch verlesene kurze Antwort des Königs, eine leichte Verbeugung, und der König war in sein Zimmer zurückgetreten, ehe der Präsident Grabow ihm auch nur die Adresse selbst überreichen konnte, ganz zu geschweigen von einer Vorstellung der einzelnen Mitglieder der Deputation, wie sie sonst wohl üblich ist und wie sie hier sogar halb und halb erwartet wurde, da der König sich vorher das Namens-Verzeichniß der Mitglieder hatte geben lassen. Die Adresse beförderte nachher Hr. Grabow durch den Hofmarschall in die Hände Sr. Maj. des Königs, und erhielt bei der Gelegenheit durch den Finanz-Minister den Wortlaut der Königlichen Antwort, sogar in dem von Sr. Majestät eigenhändig geschriebenen Original."

Daß die Adresse nicht persönlich in die Hände Sr. Maj. des Königs gelegt werden durfte, ist, wie man der „B.- u. H.-Z." mittheilt, constitutioneller Brauch und namentlich auch im ceremoniellen Verkehr des englischen Unterhauses mit dem Souverain üblich. Es ist möglich, daß es für angemessen gehalten wurde, in diesem Falle der in England bestehenden Uebung sich anzuschließen. Die „K. H. Z." enthält noch folgende Notiz: Nachdem der König und unmittelbar nach ihm der Minister v. d. Heydt den Audienzsaal verlassen hatte, dauerte es nur wenige Minuten, so kehrte letzterer in den Saal, wo die Deputation noch beisammen war, wieder zurück und übergab dem Präsidenten Grabow, jedoch ohne weitere Bestimmungen, den schriftlichen Text der Königlichen Antwort. Der Präsident hatte schon bei der ersten Ansicht des Textes die Wahrnehmung gemacht, daß derselbe von des Königs eigener Hand aufgezeichnet war, und die Richtigkeit der Wahrnehmung wurde von vielen Seiten bestätigt. Dies bewog Herrn Grabow, den Vorschlag zu machen, daß die Antwort Seiner Majestät vor größeren oder kleineren Abweichungen in der Presse bewahrt werden müsse und daher auf Grund des schriftlich mitgetheilten Textes ohne Verzug veröffentlicht werden möge. Hierzu ertheilten sämmtliche im Abgeordnetenhause anwesenden Deputationsmitglieder ihre völlige Zustimmung, und eins derselben erklärte sich bereit, sofort die dazu erforderlichen Schritte zu thun. Daher der gleichlautende und authentische Bericht der Zeitungen.

* Im Herrenhause liegen keine Drucksachen vor; von den Verhandlungen der Commission über die Kreisordnung verlautet nichts. Eine Sitzung des Herrenhauses wird wohl erst Mitte nächster Woche stattfinden.

— Die mehrfach verbreitete Notiz, der Uebernahme des Amtes eines Ober-Bürgermeisters von Berlin seitens des Herrn Seydel hätten sich Schwierigkeiten, insbesondere ökonomischer Art, in den Weg gestellt, ist völlig grundlos. Herr Seydel hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen und wird mit dem 1. Januar k. J. in seine neuen Functionen eintreten.

— In der Diplomatie beginnt man sich lebhaft mit den in Polen bevorstehenden Aenderungen zu beschäftigen. Es soll sogar von einer Berufung einer Art von Kammern und von einer Reorganisation des Königreiches unter dem Großfürsten Constantin die Rede sein.

— Der Lieutenant Hundt v. Hafften und der Hauptmann v. Schickfuß sind wegen ihres jüngsten Pistolen-Duells, das sie ohne eingeholte Zustimmung des Ehrenraths eingingen, auf Befehl des Kronprinzen, unter dem sie stehen, von einem Auditeur bereits vernommen worden. Ihr Strafurtheil dürfte auf drei Monate Festungshaft lauten.

— Nach der „Spen. Ztg." ist nach guten Quellen die gerichtliche Vorladung des Frl. Ludmilla Assing wegen Herausgabe der Varnhagen'schen Tagebücher dermalen von einem höheren Einfluß nicht nur nicht veranlaßt worden, sondern in der That für Niemanden überraschender gekommen, als für Ihre Majestäten selber, deren Gedächtnisse es mit dem verschollenen Buche vollkommen entschwunden war, daß Seine Majestät allerdings früher, gleichzeitig mit der polizeilichen Freilassung, dem Vorschlag eines gerichtlichen Verfahrens seine Genehmigung ertheilt hatte. Und da diese Genehmigung nun einmal ertheilt und das gerichtliche Verfahren dadurch eingeleitet ist, so findet man sich heute auch Allerhöchsten Orts

---

× Ein Besuch in Westminster.

Londoner Briefe von K.

An einem milden Wintertage wanderten wir über Trafalgar-Square, dem Wege folgend, den Nelson von seiner hohen Säule herab uns zeigt, nach Westminster. Wir kümmern uns heute nicht um die Horse-Guards, an deren Kaserne wir vorüberkommen, noch um Whitehall, wo einst Karl II. seine lärmenden Banquette hielt, jetzt zu ernstem Gottesdienst bestimmt, noch um Downing-Street, von wo aus eine Welt regiert wird; unsere Gedanken weilen heute ganz in New-Palace of Westminster, dem Parlamentspalast.

Wir treten in Westminster-Hall ein, diese ehrwürdige Halle, welche, von Richard II. errichtet, dem neuen Parlamentsgebäude einverleibt ist, ein Denkmal vergangener Jahrhunderte, eine Zeugin menschlicher Größe und menschlichen Falles, patriotischer Hingebung und sich überhebenden Hochmuths. Wenn diese Wände reden könnten! Welche Erinnerungen! Hier stand der stolze Strafford vor seinen Richtern, angeklagt des Hochverraths an der Nation, hier später sein übelberathener König, Karl I. Hier thronte Cromwell, umgeben von seinen „Eisernen"; hier sprachen corrumpirte Richter, im Solde der Gewalt, das Todesurtheil über Russel und Algernon Sidney. —

Unter solchen Betrachtungen gelangen wir in die kleinere Halle mit ihren zwölf Marmorstatuen. Welch hohe Gestalt uns gerade gegenüber in der rechten Ecke fesselt den Blick? Welche Kraft und Milde zugleich im ganzen Ausdruck! Es ist John Hampden, der erste Streiter im Dienste der Volksrechte gegen die Uebergriffe des Despotismus! Wo wäret Ihr, Chatham, Pitt, Fox, Burke, deren Genie einst leuchtete vor der ganzen civilisirten Welt und deren Bilder jetzt mit ihm diese Halle schmücken, wo wäret Ihr, wenn nicht er den Handschuh aufhob, den der Uebermuth despotischer Gelüste dem Volke vor die Füße schleuderte, und das Signal zu jenem erschütternden Kampfe gab, das einem König das Leben kostete, aber die Freiheit des englischen Volkes für Jahrhunderte schuf! Und was war denn der uranfängliche Quell jenes großen Streites? Der, für den Einzelnen, winzige Betrag einer Steuer, die die königliche Gewalt erheben wollte, ohne die Bewilligung der Vertreter des Volks!

Doch eine Gestalt fehlt unter dieser Gesellschaft großer Briten, the greatest of our statesmen, wie ein Engländer gegen mich äußerte, Cromwell! Viele Rücksichten haben bis jetzt die Aufstellung seiner Bildsäule gehindert; daß er aber dennoch ein würdiges Monument, und zwar in nicht ferner Zeit, erhalten wird, geht aus der Antwort des Staatssecretairs für die öffentlichen Bauten, Cowper, hervor, der im Laufe dieser Session auf eine über diesen Gegenstand an ihn im Unterhause gestellte Interpellation, antwortete: daß er vor Allen sein Votum für eine Bildsäule Cromwells abgeben würde, und daß, sobald die bereits für die nächsten beiden Jahre beschlossenen Aufstellungen ausgeführt wären, unzweifelhaft ein darauf bezüglicher Vorschlag dem Hause gemacht werden würde, welche Ankündigung mit Beifall aufgenommen wurde. Ein englischer Minister Cromwell eine Bildsäule votirend! Sinkt England nicht ins Meer? Geht nicht wenigstens sofort das Staatsgebäude aus den Fugen? Ist nicht das Königthum in Gefahr? Nein, ihr Herren vom Polizeistaat; man ehrt Cromwell, man bewundert ihn und liebt the Queen Victoria. —

Während wir aus der kleinen Halle in das eigentliche Parlamentsgebäude treten, dröhnen die Schläge der Parlamentsuhr durch den weiten Bau; es ist vier. Wir gelangen in eine Rotunde, in der uns gerade gegenüber ein Corridor zur Wohnung des Sprechers führt; ein Corridor rechts zum Ober-, einer links zum Unterhause. Herren und Damen finden wir hier versammelt. In diesem Augenblicke zieht der wachthabende Constable den Hut und verkündet mit lauter Stimme: the right honourable the speaker of the house of Commons. Alle anwesenden Männer nehmen die Hüte ab. Es erscheint im Corridor uns gerade gegenüber zuerst ein Beamter des Unterhauses, das große Scepter tragend, hinter ihm der Sprecher im Ornat, mit Mantel und Perrücke, die Schleppe des Mantels von einem Beamten in schwarzen Escarpins mit Petitdegen, gehalten, zwei andere Beamte beschließen den Zug. Der Sprecher begiebt sich ins Unterhaus zur Sitzung. Das wiederholt sich an jedem Sitzungstage in unabänderlicher Ordnung mit derselben Würde und Grandezza.

Für den mit den englischen Sitten nicht Vertrauten, hat dieses auf den ersten Anblick einen etwas komischen Anstrich; ist aber nicht diese so beharrlich aufrecht erhaltene Form etwas mehr als eine bloße Form? Liegt in ihr nicht die wiederholte Darstellung der Volksmacht durch die Person ihres ersten Repräsentanten?

Sicherlich ist mehr Verstand in solchem Usus, als in so manchen andern continentalen Schaustellungen, die ohne allen Zusammenhang mit dem Bewußtsein, den Stimmungen und Neigungen der Völker sind, während hier der Volkscharakter aus sich selbst die Form schafft, und der Engländer sich von jedem dem nicht entsprechenden Gepränge kalt abwenden würde. Und die Nation läßt es sich auch etwas kosten, ihren, vom Unterhause stets auf eine Reihe von Jahren erwählten Repräsentanten, in den Stand zu setzen, sie würdig zu vertreten; sie giebt ihm außer der prächtigen Wohnung im Parlamentsgebäude einen jährlichen Gehalt, mit dessen Betrag sich mancher kleine deutsche Fürst befriedigt erklären dürfte.

Wir verlassen für heute die Stelle, wo die Vertreter Großbritanniens versammelt sind, um Ihrer Majestät Minister über einen Verwaltungszweig Indiens zu hören, und wenn etwas nicht in der Ordnung gefunden werden sollte, ihnen nicht blos leise, sondern sehr derb auf die Finger zu klopfen und sich vor allen Dingen Rechnung, und zwar speciell über jeden Einnahme- und Ausgabeposten, legen zu lassen und ihnen für etwaige, überflüssig scheinende „Organisationen" auch nicht einen Farthing zu bewilligen.

nicht mehr im Stande, dasselbe einzuhalten, sondern muß, durch das Gesetz gebunden, demselben freien Lauf lassen.

— Die „Sternzeitung" sagt: „Die öffentlichen Blätter haben wiederholt die Nachricht gebracht, daß es in der Absicht liege, die Leitung der Eisenbahnen von dem Handelsministerium an das Finanzministerium zu übertragen. Diese Nachricht ist völlig unrichtig; von einer solchen Uebertragung ist nicht die Rede gewesen."

— Der große Brand, der am Abend des ersten Pfingsttages in der Jungbluth'schen Eisenbahn-Wagenfabrik, am Schöneberger Ufer bei Berlin belegen, zum Ausbruch kam, hat, abgesehen von den bei der städtischen Feuer-Societät versicherten Gebäuden, einen Gesammtschaden von etwa 15—20,000 Thlr. verursacht.

— Am 7. d. Mts. brach Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr auf der Plath'schen Holzablage in der Vorstadt Spandau ein Feuer aus, welches nicht nur sämmtliche auf der etwa 6 Morgen großen Ablage gestandenen Hölzer, Bohlen und Bretter in einem Werthe von etwa 80- bis 100,000 Thlr. total verzehrte, sondern auch eine daselbst befindliche Schneidemühle einäscherte. Die Versicherungsgesellschaften erleiden durch diesen Brand keine erheblichen Verluste, da nur ein kleiner Theil des Holzes und die Schneidemühle, etwas über 10,000 Thlr., versichert war, während alles Uebrige, soweit sich bis jetzt hat feststellen lassen, unversichert abgebrannt ist.

— (Nat.-Ztg.) Der engere Ausschuß der zum kur- und neumärkischen ritterschaftlichen Creditinstitut verbundenen Gutsbesitzer hat beschlossen, die Einrichtung eines von den Administrationsorganen dieses alten und bewährten ritterschaftlichen Creditinstituts in's Leben zu führenden und verwaltenden, übrigens aber ganz selbstständigen und getrennten Pfandbriefinstituts für den bäuerlichen Grundbesitz in der Mark Brandenburg vorzubereiten. Die Direction des ritterschaftlichen Creditverbandes ist beauftragt, die näheren Vorschläge zu entworfen.

— Die Wiener Presse prophezeit dem badischen Minister v. Roggenbach den baldigen Sturz, weil er gegen die Interessen des Landes für den preußisch-französischen Handelsvertrag agitire, und giebt mysteriöse Andeutungen über einen großartigen Plan, ganz Oesterreich in den deutschen Zollverein zu bringen.

Cassel, 6. Juni. Man schreibt der „Zeit": „Da das österreichische Cabinet nicht zugeben konnte, daß Preußen einseitig vorgehe, um den Bundesbeschluß vom 24. Mai, den es durch Pression hervorgerufen, nun auch durchzuführen, so hat es seinerseits dem Kurfürsten eine Note zugehen lassen, in welcher mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen Oesterreichs gedroht wird, wenn nicht binnen wenigen Tagen ein neues Ministerium ernannt sei. Diese Note ist dem Kurfürsten am Mittwoch überreicht worden. Wie es scheint, hat sie Eindruck gemacht. Am Nachmittage wurde Minister Rohde nach Wilhelmshöhe beschieden, um ein neues Ministerium zu bilden, derselbe lehnte jedoch ab. Ein Gleiches wird von den Herren von Milchling und von Buttlar versichert, welche man früher schon im Auge hatte. Da die Zeit drängte, so wurde Herr v. Loßberg beauftragt, die nöthigen Schritte einzuleiten.

England.

— Zwischen der englischen und dänischen Regierung ist eine Convention Behufs Auslieferung von Verbrechern abgeschlossen worden. Einbegriffen in diese Kategorie sind überwiesene Mörder, ferner solche, die eines Mordes und eines Mordversuches verdächtig sind, Fälscher und betrügerische Bankerottirer. Diese Convention erstreckt sich auch auf solche Verbrecher der oben angeführten Klassen, die von einer Colonie der resp. Contrahenten zur andern flüchten.

— Dem Court Journal zufolge begibt sich die Königin am 18. d. Mts. von Windsor nach Osborne, verweilt dort bis Anfang August und geht dann wieder nach Balmoral. Man glaubt, daß Ihre Majestät im Herbste Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen einen Besuch abstatten wird.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Wie man heute vernimmt, haben die diplomatischen Schwierigkeiten zwischen Baron Mercier, dem französischen Gesandten, und Herrn Seward über die mexikanischen Angelegenheiten bereits begonnen, und es sollen schon verschiedene lebhafte Noten gewechselt worden sein. Daß das Cabinet von Washington nicht geneigt erscheint, sich durch einen Erlaß des Herrn Dubois de Saligny das Recht streitig machen zu lassen, mit der Regierung des Präsidenten Juarez einen auf Verkauf der Verpfändung mexikanischer Gebietstheile basirten Vertrag abzuschließen, geht heute Abend schon aus einer Mittheilung der Patrie hervor. Man erzählt sich hier, daß Lord Lyons, der englische Gesandte, die feindselige Stimmung der Nordstaaten gegen die französische Intervention in Mexiko zu steigern sucht, daß dagegen der Vertreter Rußlands in Washington den Auftrag erhalten habe, Baron Mercier in officiöser, aber immerhin nachdrücklicher Weise zu unterstützen.

— Die Unruhen in Portugal sollen viel ernster sein, als die Berichte aus Lissabon besagen. Die Bewegung gewinnt an Umfang. Das dreißig Stunden von Lissabon gelegene Ferreora ist jetzt auch im Aufstand; nach Cintra, das ganz in der Nähe der Hauptstadt liegt, mußten Truppen gesandt werden, und die zehn Stunden von Oporto entlegene Stadt Guimoraens ist von den Insurgenten cernirt. Das revolutionaire Comité hat in Braga seinen Sitz. Der Ruf der Insurgenten ist: „Nieder mit den Ministern! Nieder mit den Steuern! Es lebe der König!" — Die ersten Bände der Histoire de Jules César von Napoleon III. sind bereits im Drucke. Der Director der kaiserlichen Buchdruckerei bringt dem Kaiser jeden Tag die Probebogen, die Se. Majestät mit eigener Hand corrigirt.

— Hr. Billault wird, wie es heißt, bei der Budget-Discussion dem gesetzgebenden Körper anzeigen, daß Frankreich Mexico sein Protectorat verleiht und daß die daselbst einzusetzende provisorische Regierung sich fortan mit dem Unterhalt des kleinen französischen Occupations-Corps zu befassen haben wird. Dasselbe würde auf diese Weise den späteren Budgets nicht zur Last fallen, und man hofft, daß aus dieser Rücksicht die Kammer wie die Nation sich mehr mit der Idee dieses Unternehmens befreunden werden, als es bis jetzt der Fall war. — Man spricht immer noch von der Kammer-Auflösung. Wie man wissen will, soll von den früheren parlamentarischen Berühmtheiten besonders Herr Thiers gesonnen sein, als Candidat für den gesetzgebenden Körper aufzutreten. Das Kaiserreich fühlt sich in gewisser Beziehung dadurch geschmeichelt, und es heißt, man habe Herrn Thiers bereits zu wissen thun lassen, die Regierung werde seiner Candidatur in keiner Weise entgegenwirken.

Italien.

— Das Giornale di Roma meldet: Der heilige Vater hat aus Veranlassung der Canonisation der japanischen Märtyrer von seiner natürlichen Milde Gebrauch gemacht und allen Verhafteten und Verurtheilten, mit Ausnahme derer, die wegen Diebstahls, Fälschung und Betrug verurtheilt sind, sechs Monate ihrer Haft erlassen.

— Die Perseveranza veröffentlicht ein Schreiben „eines liberalen Deutschen, der für Italien günstige Gesinnungen hegt", worin den italienischen Schützen, die sich nach Frankfurt begeben, ernstlich gerathen wird, sich aller Demonstrationen zu enthalten. Das genannte Blatt schließt sich diesem Rathe an.

— Popolo d'Italia erwähnt, daß neuerdings muratistische Umtriebe Statt finden. Unter Anderem circuliren Blätter, um Unterschriften für Murat zu sammeln, so wie Flugschriften, welche denselben Zweck haben.

— Die wichtige politische Discussion über die letzten Vorgänge an der österreichischen Grenze, die mit einem Vertrauensvotum für Ratazzi schloß, läßt erwarten, daß das Vereins-Gesetz gleichfalls mit starker Majorität durchgehen wird. Ratazzi befolgt die Politik, man müsse Europa's Vertrauen, daß Italien sich eine feste und starke Regierung geben wolle, noch mehr befestigen, um dadurch dessen Anerkennung und Zustimmung zur „moralischen Lösung" der römischen Frage zu erlangen. Der Kaiserlich französische Einfluß bei Ratazzi's Auftreten ist namentlich bei dem Gesetzentwurf zu erkennen, der am 5. Juni dem Abgeordnetenhause vorgelegt wurde. Derselbe lautet:

Art. 1. Die Thaten oder Acte eines Vereins, welcher Art derselbe sonst auch sei, wenn dieselben darauf gerichtet sind, Versammlungen von Menschen oder Ankäufe von Waffen und Munition oder verfassungswidrige Grundsätze zu verbreiten, um die Sicherheit des Staates zu gefährden, werden mit Gefängniß oder Verbannung gestraft, abgesehen von den schärferen Strafen, die für besondere Fälle in den bestehenden Gesetzen ausgesprochen sind. Art. 2. Obiger Verein kann von der Regierung durch ein Königliches Decret aufgelöst werden. Art. 3. Die Thaten oder Acte, die zur Auflösung Grund gegeben, sollen unverzüglich den Gerichtsbehörden zur Kenntniß gebracht werden, damit dieselben gemäß den Bestimmungen des Art. 1 verfahren. Art. 4. Die Mitglieder eines aufgelösten Vereins, die sich während dieser Procedur oder nach der Verurtheilung versammeln und Beschlüsse fassen, die mit dem Verein in Beziehung stehen, sollen gleichfalls mit Gefängniß oder Verbannung bestraft werden. Die Vorstände, Directoren oder Administratoren sollen nicht unter drei Monaten bestraft werden.

* In dem Schreiben Garibaldis, welches in der Sitzung des italienischen Parlaments am 3. Juni verlesen wurde, heißt es nach einer Auseinandersetzung, daß die Regierung sich darin getäuscht habe, wenn sie den neulich in der Lombardei Verhafteten unterschiebe, einen Invasionsversuch gegen Tyrol beabsichtigt zu haben, da kein anderer Zweck vorgelegen habe, als sich für kommende Ereignisse in den Waffen zu üben:

„Dem Parlamente kommt es zu, diese verhängnißvollen Irrthümer zu berichtigen. Wir rufen nach allen vier Winden der Halbinsel: Italien und Victor Emanuel! und heute wiederholen wir den Ruf, koste es, was es wolle, und wie es auch stehe. Wehe dem, der den befreienden Gedanken antastet; wehe dem, der den König von der Nation und das Volk von der Armee trennen wollte! Aber um die Verbindung des Königs und des Volkes zum gemeinsamen Wohle zu befruchten, um die Kräfte der Armee und des Volkes zu vereinen und unbesiegbar zu machen, ist es nöthig, die seit so langer Zeit begehrte Bewaffnung durchzuführen. Die Schweiz und Preußen können in Kriegszeiten an bewaffneten Männern mehr als 15 Procent ihrer Bevölkerungen stellen. Gebt den treuen Bürgern Italiens, enggeschaart um ihren tapfern Monarchen, eine Organisation, welche der in der Schweiz und in Preußen bestehenden ähnlich ist, und ihr werdet sicher sein, die Krone und das Volk jedem unberechtigten Einflusse zu entziehen, und dann werden wir vielleicht, ohne von Neuem Blut zu vergießen und durch die bloße moralische Macht eines auf alle lebenden Kräfte der Nation gestützten Königs die Erfüllung unserer heißesten Wünsche erreichen: Italien einig und untheilbar unter dem constitutionellen Scepter Victor Emanuel's. Auf andere Art kann Italien sich nicht beruhigen. Es strebt nach seiner Einigung, wie jeder schwere Körper nach dem Mittelpunkte der Erde. Eine fieberhafte und stets wachsende Bewegung treibt unsere Jugend zur Vollendung des großen Werkes. Die Unthätigkeit ist kein Heilmittel für das Uebel, sie ist die Quelle aller möglichen Unordnungen. In einem vom Gefühl der Nationalität beseelten Lande sind die Männer der Ordnung die, welche ihre Anstrengungen der Befreiung des Vaterlandes weihen. Der passive Widerstand kann sich niemals in Gegenwirkung verwandeln. Wer diese hochherzigen Bewegungen ins Gesicht schlagen will, übernimmt auf sein Haupt die Verantwortlichkeit für das Unglück, das uns drohen kann."

— General Klapka hat von London aus in einem ausführlichen Schreiben an Kossuth demselben seinen Austritt aus dem ungarischen National-Comité angezeigt. „Es zwingen mich, sagt Klapka u. A., gebieterische Umstände zum Rücktritt. Meine Gesundheit hat in der letzten Zeit bedeutend gelitten; meine Privatgeschäfte nehmen meine Thätigkeit mehr in Anspruch; ich werde mich also fortan nur noch in ungenügender Weise direct unseren politischen Interessen widmen können. Sicherlich werden meine aufrichtigsten Wünsche die begleiten, deren Zeit, Bemühung und Thätigkeit fortan noch dem Triumph unserer Sache geweiht sein werden; aber ich kann meine Verantwortlichkeit und meinen Namen nicht länger mehr dafür einsetzen. Ich ziehe mich also zurück, indem ich fernerhin auf jede Intervention in der Leitung der ungarischen Emigrations-Angelegenheiten verzichte. Soll ich dereinst wieder in die Reihen der streitenden Politik eintreten, so wird es nur auf den Ruf des Landes geschehen."

Danzig, den 11. Juni.

* Der Corvetten-Capitain Kuhn ist zum Capitain zur See ernannt worden.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 10. Juni.] Die Schüler der Mittel- und Catharinenschule entbehrten bis jetzt des Turnunterrichts; heute liegt ein Reglement des Turnraths vor, welches diesem Mangel abhilft. Nach eingehender Besprechung genehmigt die Versammlung die Vorlage im Ganzen; der Beitrag jedes Schülers wird auf 5 Sgr. festgesetzt; etwa nöthig werdende Zuschüsse zu den Kosten werden durch Repartition und Beisteuer aus der Turnkasse bestritten, zur Leitung des Turnunterrichts die Lehrer Dach, Gebauer und Herrling ernannt und als Remuneration für jeden derselben 30 Thlr. ausgeworfen.

Das Regulativ für Erhebung des Schulgeldes an den beiden hiesigen Realschulen wird in den meisten Paragraphen nach dem Entwurf der Commission angenommen; § 3 geht nach dem Vorschlag des Magistrats durch, und § 7 wird nach einem Antrage des Herrn Dr. Liévin dahin abgeändert, daß nicht nur außer den Receptionsgebühren und vorgeschriebenen Schulgeldern keine weiteren Nebenabgaben erhoben werden sollen, sondern daß es auch den Beamten der Schule, jeder Kategorie, untersagt wird, Geschenke anzunehmen. Es kommen bei dieser Gelegenheit verschiedene Ungehörigkeiten zur Sprache, deren Vorhandensein in hiesigen Schulanstalten nicht bestritten werden kann, und gegen welche der § 7, welcher als Norm für das spätere allgemeine Regulativ für alle hiesigen Schulen dient, schützen soll. Bei einer ferneren Vorlage, die Entscheidung darüber betreffend, ob die Kinder der hiesigen Lehrer vom Schulgelde befreit sein sollen, fällt die Abstimmung dahin aus, daß die Frage, ob die Söhne der Lehrer von allem Schulgeld an allen Schulanstalten befreit sein sollen, verneint wird; die Frage dagegen, ob die Schüler einer Anstalt, an der ihr Vater als Lehrer unterrichtet, frei von Schulgeld sein sollen, wird bejaht.

[Sommer-Theater.] Gestern kam bei ziemlich besetztem Hause das Mosenthal'sche Volksschauspiel „Der Sonnwendhof" zur Aufführung. Was wir bereits über das Spiel der Herren sagten, nämlich daß dasselbe gegen das der Damen bedeutend zurückstehe, bestätigte sich auch diesmal. Frl. Gerhard (Anna), welche besonders lobenswerth im 5. Acte ihre Aufgabe löste, und Frl. Gründer (Monica), die ebenfalls ihre Rolle gut aufgefaßt hatte, wurden beide durch wiederholten Hervorruf geehrt. Herr Wolterec spielte uns nicht natürlich genug; wir glauben, daß derselbe sich mehr zum komischen Fach eignet. Hr. Dombrowsky gab sich alle Mühe, den Valentin getreu wieder zu geben und ist es ihm auch in so weit gelungen, als er den jungen Landmann so steif als möglich conterfeite, er schien indeß ganz zu vergessen, daß er nicht blos Landmann, sondern auch Liebhaber sein sollte. Von den übrigen Darstellern sind noch lobend zu erwähnen Frau Martini (Creszenz), Frl. Schäffer, die das Franz'l recht niedlich spielte, und Hr. Froitzhein (Pfarrer).

* Am 9. Juni stürzte sich die Frau eines Arbeiters in der Altstadt am Stein aus dem dritten Stockwerk auf die Straße, und wurde, erheblich verletzt nach dem Lazareth geschafft. Es kamen schon öfters Zwistigkeiten zwischen beiden Eheleuten vor, welche gewöhnlich damit endeten, daß die Frau Mißhandlungen von ihrem Manne erdulden mußte; die Furcht vor einer solchen nach vorhergegangenem Streite war die Veranlassung zu dem gefährlichen Sprung durchs Fenster.

± Thorn, 10. Juni. Wir haben die Pfingstfesttage, die Tage des „Gesangfestes des deutschen Provinzial-Sängerbundes" herrlich verlebt. Ein kurzer Bericht dürfte auch für Auswärtige von Interesse sein. Am Empfangstage, Sonnabend den 7., war die Stadt schon auf's Schönste geschmückt. Fast jedes Haus in den Hauptstraßen, viele auch in den Nebenstraßen, waren mit Laub-Festons und Kränzen, sowie mit preußischen und deutschen Fahnen reich decorirt; an mehreren Punkten waren Ehrenpforten errichtet, an welchen als Emblem die goldene Lyra prangte und Inschriften die Sänger willkommen hießen. Letztere — am zweiten Tage betrug die Zahl derselben, die Einheimischen eingerechnet, gegen 200 — trafen zwischen 12 und 2 Uhr ein, und zwar aus Bromberg, Inowraclaw, Schwetz, Culm, Mewe, Elbing, Danzig, Gollub. Die Sänger, welche Vormittag mit dem Eisenbahnzuge eintrafen, wurden, da die Zeit ihres Eintreffens festgesetzt war, vom Fest-Comité, den hiesigen Liedertafeln und dem Turnverein auf dem decorirten Bahnhofe mit Gesang empfangen, woselbst auch die Bromberger Liedertafel ihrem „Sängerbunde" eine neue und schöne Fahne, welche erst Abends zuvor spät fertig geworden war, feierlich überreichen ließ. Am Nachmittag desselben Tages beschenkten die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt die „Thorner Liedertafel" auch öffentlich mit einer schönen neuen Fahne, und überreichte darauf dieser Gesangsverein seinem Dirigenten, Hrn. Staatsanwalt Dr. Meyer, als Zeichen seines Dankes und seiner Hochachtung, einen massiven silbernen Taktstock. Am Pfingstsonntage, Nachmittags, fand das erste Concert im geräumigen Exercierhause statt, welches die betreffenden Königl. Militair-Behörden bereitwillig eingeräumt hatten. Gegen tausend Zuhörer wohnten dem Concerte bei, welches, im Ganzen wie im Einzelnen, einen besonders zufriedenstellenden Eindruck hinterlassen hat. Es dirigirten die Herren: Musik-Dir. Grahn aus Bromberg, Oberlehrer Dr. Hirsch und Staatsanwalt Dr. Meyer aus Thorn. Am folgenden Tage hatte in dem schönen, an historischen Erinnerungen reichen Rathhaussaale ein Festmahl von dreihundert Couverts statt, bei welchem Herr Ober-Bürgermeister Körner Seiner Majestät des Königs Wohl ausbrachte, Herr Staatsanwalt Dr. Meyer den auswärtigen Sängern für ihre Unterstützung, welche das Gesangsfest erst ermöglicht, dankte und diesen Dank Herr Techniker Lincke aus Bromberg erwiederte, indem er die Thorner für die herzliche und freundliche Aufnahme der Gäste hoch leben ließ. Auch des Herrn Förster aus Elbing, welcher beim Concerte anwesend war, wurde als des eifrigsten Förderers der Gesangsfeste im nordöstlichen Deutschland anerkennend gedacht. Nachmittags zogen die Sänger im Festzuge durch die Hauptstraßen der Stadt nach einem unfern derselben liegenden Wäldchen, wo das zweite Conzert im Freien statthaben sollte. Die erste Abtheilung desselben war beendet, als leider ein heftiges Gewitter mit starkem Regenguß das Conzert endete, indem es Sänger und die gegen 4000 starke Zuhörermenge zum Rückzuge nach der Stadt zwang. Auf Anregung der auswärtigen, namentlich der Bromberger Sänger findet heute, um 12 Uhr Mittags noch ein Concert im Exercierhause statt, damit das sonst schöne Gesangsfest auch einen schönen Schluß gewinne. Für die Unterhaltung der Sänger außer den General-Proben und Concerten war in passender Weise und bestens gesorgt.

□ Königsberg, 9. Juni. Der Handwerkerverein wird morgen seine letzte Sommer-Versammlung halten und am nächsten Sonntage sein großes Sommerfest feiern. Die vom Verein gewählte Commission zur Wahl von zum Besuch der Londoner Weltgewerbeausstellung geeigneten Persönlichkeiten aus dem Bereich der arbeitenden Klassen hat incl. der vom Magistrat dazu bewilligten 200 Thlr. im Ganzen 650 Thlr. freiwillige Beiträge gesammelt und diese der Art vertheilt, daß ein jeder der am Sonnabend gewählten fünf Arbeiter 130 Thlr. zur Londoner Reise erhält. Die Namen der letzteren sind: Mechanikus Rekoß, Maurer Sahm, Zimmerer Roß, Kunst-Schlosser Olschewsky und Wagenbauer Borbinsky, mit dem früher gewählten, vom Nationalverein unterstützten Maschinenbauer Sembritzky, somit sechs verschiedene

Gewerbe-Branchen vertretend. Etwa zwölf andere Königsberger werden die Reise nach London aus eigenen Mitteln unternehmen. — Nach den ergangenen Anmeldungen verspricht das Provinzial-Turnfest ein von aktiven Männerturnern zahlreich besuchtes, nach den vom Fest-Comité getroffenen Vorbereitungen ein glanzvolles zu werden. — Das Sommer-Theater wird Sonntag, den 23. d. M., festlich eröffnet werden. — Der vom 16.—23. Juni stattfindende Leinwand- und Krammarkt wird außergewöhnliches Leben erzeugen durch den Besuch der Landbewohner und gastirenden Schausteller aus allen Winkeln der Provinz. Volksfestlichkeiten aller Art werden zum Johanni vorbereitet. — In der Handelswelt klagt man über Flauheit. — Das Bau-Comité zur Beschaffung eines großen Gesellschafts-, Versammlungssaales, welcher zugleich Sängerhalle werden soll, glaubt bei der Realisirung des Projekts über 140,000 Thlr. disponiren zu können.

Friedland, 8. Juni. (K. H. Z.) Den Conservativen der Kreise Friedland, Gerdauen und Rastenburg haben die staatswissenschaftlichen Deductionen des Professor Glaser so lange in den Ohren gesummt, bis sie beschlossen haben, sich mit einem Ehrengeschenk für ihn loszulassen. Sie haben ihm einen silbernen Krug arbeiten lassen, aus dem er in Kissingen Stärkung gewinnen soll zu neuen Turnieren, für welche sich nicht leicht ein Ritter findet. Dieser Krug ist geziert mit den Namen der Geschenkgeber und außerdem mit den Bildnissen fast sämmtlicher Kurfürsten und Könige Preußens. Es fehlt aber unter Andern Friedrich der Große. Die Auflösung dieses Räthsels haben die Biedermänner dahin gegeben, daß für unsern größten König kein Platz mehr und sein Bildniß auch gerade nicht nöthig gewesen sei, da wir ja auch noch andere große Könige gehabt hätten.

* Der bisherige Kreisgerichtsrath Krantz zu Lyck ist zum Director des Kreisgerichts daselbst ernannt worden.

Aus der Provinz. Bei dem landwirthschaftlichen Meliorationsfonds der Provinz Preußen haben die Einnahmen im Jahre 1861 circa 16,711 Thlr. betragen und zwar im Reg.-Bez. Gumbinnen 4496 Thlr., Reg.-Bez. Königsberg 5448 Thlr., Danzig 2507 Thlr. und Marienwerder 4259 Thlr. Die Ausgaben betrugen im Ganzen 11,067 Thlr.; davon fallen auf den Reg.-Bez. Gumbinnen 5717 Thlr., Königsberg 3000 Thlr., Danzig 600 Thlr. und Marienwerder 1750 Thlr., so daß also am Schlusse des Jahres ca. 5644 Thlr. disponibel verblieben und zwar für den Reg.-Bez. Königsberg 2448 Thlr, Danzig 1908 Thlr. und Marienwerder 2509 Thlr. Dagegen sind im Reg.-Bez. Gumbinnen 1221 Thlr. überbezahlt worden.

Bromberg, 10. Juni. Die „Bromb. Ztg." erklärt die aus der „Ostd. Ztg." in Posen in mehrere Zeitungen (auch in die unsrige) übergegangene Rede des hiesigen Bürgermeisters v. Foller bei dem Festmahl in der Loge am 31. Mai für eine Erfindung des Correspondenten.

— Am zweiten Feiertage war bei einem Besitzer in Czarnowo eine kleine Gesellschaft, die sich durch Tanz belustigte; plötzlich schlug der Blitz ein und tödtete drei der anwesenden Personen. Ein vierter wurde lebensgefährlich beschädigt.

— Nach einer Mittheilung des „Nadwislanin" will der „Tellus" in Posen alle Bazar-Actien ankaufen, um das Institut nicht in deutsche Hände übergehen zu lassen.

Vermischtes.

— Unterm 3. Juni d. J. ist Herr Johann Hoff, Besitzer der allgemein bekannten Malz-Extract-Brauerei in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1, Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, sowie Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, auch zum Hof-Lieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen ernannt worden mit der Befugniß Höchstdessen Wappen zu führen.

— Ueber die mit der ostasiatischen Expedition in Berlin eingetroffenen Thiere, welche sich im Zoologischen Garten befinden, schreibt die „Nat. Ztg.": Der siamesische drei Jahre alte Elephant interessirt durch seine Kleinheit, die in seltenem Gegensatz zu der Größe steht, in welcher sonst hier diese Thiergattung nur bekannt ist. Ein asiatischer Petit-Bär, ein munteres Thier, gehört ebenfalls zur kleinsten Gattung. Beide Exemplare sind durch den längeren Aufenthalt auf dem Schiffe und in Gesellschaft der Besatzung sehr zahm geworden. Es schließen sich ihnen noch an eine Büffelkuh mit dem Kalbe, zwei siamesische Hirsche, ein prachtvoller japanischer Pfau, ein Kasuar, mehrere Salamander und Ichneumons, eine kolossale Riesenschlange und mehrere Reptilien. Unter den 20 Affen, so wie den zahlreichen Kakadus und Papageien sind viele seltene, hier noch unbekannte Exemplare, so daß ein Besuch des Gartens als ein sehr lohnender empfohlen werden dürfte.

— Fräulein Therese Forster, die Tochter des berühmten Reisenden und Naturforschers Georg Forster (geb. in Danzig), starb 76 Jahre alt auf einem Besuche in Albisheim. Sie hatte ihre letzten Lebensjahre im Hause ihrer Nichte, der Frau Dr. Kuby, geb. v. Herder, in Freinsheim zugebracht.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco bessere Tendenz, ab Auswärts unverändert, flau. Roggen loco etwas Frage, ab Königsberg fest, nichts offerirt. Oel October 27⅝. Kaffee ruhig.

Amsterdam, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine flau. Raps October 75½. Rüböl Herbst 43⅞.

London, 10. Juni. Silber 61½. Bedeckte Luft. Consols per Juli 92. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 31⅜. Sardinier 81½. 5% Russen 96. 4½% Russen 91½.

Hamburg 3 Mon. . . . . . 13 Mk. 8¼ ſh.
Wien . . . . 13 fl. 00 Xr.

Der „Great Eastern" hat Queenstown passirt.

Liverpool, 10. Juni. Baumwolle: 14,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 10. Juni. 3% Rente 68,95. 4½% Rente 97,10. 3% Spanier 49⅜. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 518. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 857. Lomb.-Esbn.-Act. 621.

Produktenmärkte.

Danzig, den 11. Juni. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/85—86/87—87½/89—90/95 Sgr.; bunt und dunkel 120/122—123/25/27 ℔ nach Qualität 67½/70—72½/75—77½/80 Sgr.
Roggen im Detail u. in Partien 58/57—56/54 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen, Futter- und Koch- von 50/52½—54/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11 ℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer von 29/30—32 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S. Ungeachtet heute 220 Lasten Weizen gekauft worden sind, zeigte sich die allgemeine Stimmung für diesen Artikel doch matt, und prompt waren gestrige Preise nicht zu bedingen. Bezahlt wurden für 127 ℔ ordinär rothbunt fl. 482½, 130/1 ℔ bunt fl. 525, 131 ℔ desgl. fl. 530, 132/3 ℔ gutbunt fl. 540.

Roggen unverändert, 120 ℔ fl. 336, 125 ℔ fl. 344 pr 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 310, 336 nach Qualität.
Weiße Bohnen fl. 498.
Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Elbing, 10. Juni. (N. E. A.) Witterung: kühl und trocken. Wind: W.

Wegen der eben verflossenen Feiertage ist es im Geschäft heute noch sehr still gewesen und es läßt sich in den Preisen keine Veränderung angeben, vielmehr sind dieselben nur so anzunehmen, wie im Bericht vom 6. d. M. notirt.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136 ℔ 77/79—93 Sgr., bunt 124—130 ℔ 76/78—84/86 Sgr., roth 123—130 ℔ 73/75—84/86 Sgr., abfallender 119—129 ℔ 61/63—78/80 Sgr. — Roggen 120/27 ℔ 51½—56 Sgr. — Gerste große 106—115 ℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110 ℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78 ℔ 23—33 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. — Spiritus 17 Rt. pr 8000 %.

Bromberg, 10. Juni. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Rt., 128—130 ℔ 66—69 Rt., 130—134 ℔ 63—72 Rt. — Roggen 120—125 ℔ 43—45 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 17⅔ Rt. pr 8000 % — Kartoffeln 12—14 Sgr. der Scheffel.

Berlin, 10. Juni. Wind: W. Barometer: 28². Thermometer: früh 13° +. Witterung: des Nachts starker Regen, heute veränderlich.

Weizen pr 25 Scheffel loco 65—75 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 50½, ¾ Rt., Juni 50, 49⅝, 50 Rt. bez. u. B., 49⅞ G., Juni-Juli 49, 48⅝, ⅞ Rt. bez., 49 B., 48¾ G., Juli-August 48, 47½, ¾ Rt. bez. u. G., 48 B., August-Septbr. 47¾, ¼ Rt. bez., (August allein 47¾ Rt. bez), Septbr.-Octbr. 48, 47½, ¾ Rt. bez., B. u. G., October-November 47¼, 47, 47⅛ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—37 Rt. — Hafer loco 23—25 Rt., pr 1200 ℔ Juni-Juli 24½, 5/12 Rt. bez., do. Juli-August 24¾ Rt. B., do. August-Septbr. 25, 24¾ Rt. bez., Septbr.-October 24¾, ½ Rt. bez. u. G., October-Novbr. 24½ Rt. bez. u. B.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅓ Rt. Br., Juni 13⅓ Rt. Br., ¼ G., Juni-Juli 13⅓ Rt. B., ¼ G., Juli-August 13⅓, 7/24 Rt. bez. u. G., ⅓ Rt. B., August-September 13⅜ Rt. B., September-October 13 11/24, 5/12 Rt. bez. u. G., 11/24 B., October-November 13½ Rt. B., November-Dezember 13½ Rt. B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18⅛, ¼ Rt. bez., Juni u. Juni-Juli 17⅞ Rt. bez. G., 18 B., do. Juli-August 18, ⅛ Rt. bez. u. G., ⅙ B., do. August-Septbr. 18¼, ⅓ Rt. bez. u. G., 5/12 B., Septbr.-Octbr. 18¼, ⅓ Rt. bez. u. G., 5/12 B., Octbr.-Novbr. 17¾, ⅔ Rt. bez. u.

Wollbericht.

Dem Bericht der Breslauer Handelskammer über den Breslauer Wollmarkt entnehmen wir Nachstehendes:

Zu Markte sollen gestellt worden sein: a) in schlesischen Wollen 43,500 Ctr., b) in posener Wollen 17,000 Ctr., c) in polnischen und österreichischen Wollen 5,500 Ctr., d) in altem Bestande 13,000 Ctr., mithin in Summa 79,000 Ctr. — Im vorigen Jahre waren zu Markte gestellt 63,500 Ctr., mithin in diesem Jahre mehr 15,500 Ctr. Es wurden folgende Preise bezahlt: für schlesische hochfeine und Electoral-Wollen 98—106 Rt., feine 88—95 Rt., mittel und mittelfeine 78—85 Rt., geringere Dominial- und Rustical- 68—75 Rt., mittle, mittelfeine und feine Sterblinge 64—78 Rt., Schweiß-Wollen 56—67 Rt., posener mittle und mittelfeine Einschurwollen 70—80 Rt.

Das Quantum der in erster und zweiter Hand am 6. Juni noch befindlichen Wollen aller Gattungen beläuft sich auf ca. 16,000 Ctr.

Posen, 10. Juni. Die durch die Festtage unterbrochene Zufuhr entwickelt sich heute in großem Maßstabe. Nur wenige Posten werden von zweiter Hand zu Markte gebracht; bedeutende Transporte sind aus Polen einpassirt und werden noch erwartet. Einzelne Verkäufe zu einem Abschlag von etwa 8 Rt. sind bereits erfolgt. Die an sich ungünstige Conjunctur wird voraussichtlich solchen hiesigen Geschäftsleuten, die sonst nicht in Wolle speculiren, Anlaß zum Kauf geben, und wenn die Producenten nicht zu hohe Ansprüche machen, so ist hier auf einen besseren Verlauf des Marktes als in Breslau zu rechnen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: Nord-Nord-West.

Angekommen: J. H. Meyer, Germania, Neustadt, Ballast. — J. H. Lehnhoff, Eddo, Leer, Eisen u. Mauersteine. — H. N. Möller, Waldemar, Copenhagen, Ballast. — T. Weimar, Catharina (R.-D.), Stettin, leer, bestimmt nach Libau, wegen Kohlenmangel. — T. Scheele, Sophie (R.-D.), Stettin, leer, bestimmt nach Libau, wegen Kohlenmangel. — R. Farquard, Orient, New-Castle, Kohlen. — J. Wilson, Jane Lawson, Inverkeithing, Kohlen.

Den 11. Juni. Wind: Süd-West.

Angekommen: J. Williams, Ann Port, Greifswald, Ballast. — J. Shaw, Aeolus, New-Castle, Kohlen. — J. L. Riese, Hoffnung, Aereskjöbing, Ballast. — H. Hansen, Marie Friederike, Assens, Ballast. — R. Niemann, Peter Rolt, Woolwich, Ballast. — J. C. Geß, Elise, Stettin, Schlemmkreide. — W. Gunn, Tria, Hartlepool, Kohlen. — H. Rüsting, Activ, Assens, Ballast. — J. Schröder, Johannes, Hamburg, Ballast. — R. J. de Boer, Weltefreden, Harlingen, Ballast. — P. G. Petersen, Superior, Aarhuus, Ballast. — J. Segebarth, Flora, Amsterdam, Güter. — J. Gottlob, Malwine, Apenrade, Ballast. — A. Salvesen, St. Svithum, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: T. Weymar, Catharina R. D., Libau, leer. — T. Scheele, Sophia R. D., Libau, leer. — H. Gort, Allegnnda Margaretha, Delfzyl, Holz.

Ankommend: 2 Barken, 2 Briggs, 5 Schooner, 2 Schiffe.

Thorn, 10. Juni. Wasserstand: 1' 8".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dampfb. Praga mit 6 Gabarren, Diverse, Eisenwaaren, Gut.

Von Stettin nach Warschau: Fancke, Schulz u. Lübke, Gut, Heringe.

Von Danzig nach Nieszawa: G. Riemann, B. Töplitz, Schienen.

Von Danzig nach Wloclawek: Ferd. Kittner, G. Kittner, Riemeck u. Co., Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

A. Grützmacher, Gebr. Wolff, Wloclawek, Stett., M. Güterbock, 22 L. 5 Schfl. Wz., 22 55 Rg. 4 35 Erbs.
Joh. Rothenbücher, B. Cohn, Wloclawek, Stett., Müller u. Marchand, 55 — Rg.
C. Schüler, B. Cohn, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 26 40 do.
F. Klawe, H. Warschau, Wloclawek, Stettin, 21 40 do.
H. Wiedemann, — — — 25 — do.
G. Rohlöffel — — — Perl u. Meyer, 47 55 do.
C. Abraham, J. Marsop, Wloclawek, Stettin, S. Marsop, 47 10 do.
S. Bornstein, Cheim Herzberg, Sawichost, Dzg., W. Herzberg, 143 — Wz.
Ledermann, D. Biegeleisen u. J. Silberberg, Sawichost, Dzg., C. G. Steffens, 2077 St. w. H., 50 — do.
Jud. Kesselmann, M. Fürstenberg, Wyszogrod, Dzg., C. G. Steffens, 9 — do.
Ferd. Strauch, G. Fogel, Warschau, Danzig, L. M. Köhne, 28 57 Rg.
C. Müller, J. Fogel, Warschau, Dzg. Goldschmidt S., 28 49 do.
Fr Baage, L. Flatau, Plock, Stettin, S. Marsop, 25 — do.
C. Neuendorf, S. Neumark u. Oberfeld, Plock, Stettin, M. Lewy, 22 55 do.
H. Glüders, Gebr. Wolff, Plock, Stett., M. Güterbock, 48 20 do.
Ferd. Schlegel, J. L. Kalischer, Plock, Stettin, 24 10 do.
Gottf. Ehling, R. Schönwitz, Plock, Stettin, M. Lewy, 21 40 do. 3 20 Erbs.
W. Rabinersohn, B. Rabinersohn, Siemialicz, Dzg., B. Teitelbaum, 13078 St. w. Holz, 236 — Rg.
Gerson Riel, G. Riel, Ulanow, Dzg., 2412 St. w. H., 118 — Wz. 10 — Rg.
W. Mörser, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 54 L. 30 Schfl. Wz., 30 — do.
J. Richter, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Danzig, L. M. Köhne, 45 L. 34 Schfl. Wz., 9 46 Erbs.
A. Poplawski, C. J. Bauer, Wloclawek, Danzig, F. Prowe, 29 28 Wz.
Joh. Thiem, M. Jasinski u. Bernstein, Wyszogrod, Danzig, 30 — Rg.
M. Zitzkowski, S. A. Fränkel, Dobrzykowo, Danzig, 32 — do.
A. Többike, H. v. Lempicki, Wyszogrod, Danzig, P. Arnold u. Co., 31 6 Wz.
W. Lange, F. Friedmann, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 29 — do.
Nachtigall, S. Rosen, Wyszogrod, Dzg., C. G. Steffens, 31 — do.
Ch. Friedmann, S. Spiro, Josephoff, Danzig, 750 St. h. Holz, 623 St. w. Holz.
Lewin Lachowski, M. Lewin, Mozycz, Dzg., 1248 St. h. Holz, 880 St. w. H.
Berl Pilz, S. Friedmann, Lezensk, Danzig, 2670 St. w. Holz.

Summa 562 L. 43 Schfl. Wz., 784 L. 11 Schfl. Rg. 17 L. 41 Schfl. Erbs.

Fondsbörse.

Berlin, 10. Juni.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	142¼	141¾	Staatsanl. 56	101¾	101¼
Berlin-Hamburg	119	—	do. 53	100	—
Berlin-Potsd.-Magd.	194	193	Staatsschuldscheine	90	89½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	121¾
do. II. Ser.	95¼	95¼	Ostpreuss. Pfandbr.	89	88½
do. III. Ser.	95¼	94¾	Pommersche 3½% do.	91⅝	91⅛
Oberschl. Litt. A. u. C.	153¼	152¼	Posensche do. 4%	—	104¼
do. Litt. B.	133½	132½	do. do. neue	99¼	98¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	136½	—	Westpr. do. 3½%	88½	88
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87½	—	do. 4%	98⅝	—
do. 6. Anl.	97½	—	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	83½	82½	Posensche do.	99⅛	98⅝
Cert. Litt. A. 300 fl.	95½	94½	Preuss. do.	99½	99
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	122
Pfdr. i. S.-R.	87¾	86¾	Danziger Privatbank	101¾	—
Part.-Obl. 500 fl.	93½	92½	Königsberger do.	—	98¼
Freiw. Anleihe	102	101½	Posener do.	96½	—
5% Staatsanl. v. 59	107⅞	107⅜	Disc.-Comm.-Anth.	96	95
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110⅛	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	143⅛	Paris 2 Mon.	80¼	80 1/12
do. do. 2 Mon.	142½	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	79¼	79
Hamburg kurz	151¾	151½	Petersburg 3 W.	97	96¾
do. do. 2 Mon.	150¾	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	87¾	87½
London 3 Mon.	6. 21⅞	6. 21⅝	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109¾	109½

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,09	+ 14,2	Westl. stürmisch; durchbrochen'
11	7	337,01	+ 10,8	SW. flau; hell und schön.
	12	336,37	+ 16,2	do. do. bewölkt.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem eingetroffen:

Die Nachtheile des **stehenden Heerwesens** und die Nothwendigkeit der Ausbildung eines Volkswehrsystems von **G. Fr. Kolb.**

Vortrag, in Druck gegeben auf Veranlassen des volkswirthschaftlichen Vereins für Südwestdeutschland.
8. brosch. Preis 6 Sgr. [4046]

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langgasse No. 35.

Gleichzeitig mit den Gutachten hervorragender medizinischer Autoritäten und den belobenden Anerkennungen wissenschaftlicher Corporationen, denen sich in jüngster Zeit bekanntlich noch das Institut für Kunst, Wissenschaft 2c. 2c. zu Paris durch Verleihung der großen, goldenen Medaille anschloß, geben dem Brauermeister und Brauereibesitzer, Herrn Johann Hoff, **Neue** Wilhelmsstraße 1 in Berlin, immer neue Bestätigungen über die Vortrefflichkeit seines Malzextract-Gesundheitsbiers*) auch von privater Seite zu.

Wir nehmen Veranlassung, aus einigen der Letzteren die bezüglichen Aeußerungen ihrem Wortlaute nach hier folgen zu lassen:

„Der mir früher zugegangene Transport Ihres Fabrikates hat auch an hiesiger Stelle nicht verfehlt, seine von allen Seiten mit größtem Rechte gerühmte Wirkung zu äußern."
Schloß Tambach bei Coburg.
Graf zu Ortenburg.

„Obgleich durch den Gebrauch Ihres ausgezeichneten Malz-Extractes meine Hämorrhoidal-Leiden noch nicht gänzlich beseitigt sind, so muß ich Ihnen doch die erfreuliche Mittheilung machen, wie ich jetzt in meinem 73. Jahre mich viel kräftiger fühle, als vor mehreren Jahren."
Ludwigslust.
von Kleeburg, General.

„Ich ersuche abermals um 1 Faß Malz-Extract, welches mir sehr gut bekommt, und mit dessen Wirkung ich sehr zufrieden bin."
Neustrelitz.
von Bernstorff, Ober-Stallmeister.

„Ew. 2c. 2c. bitte ich ganz ergebenst, mir eine Sendung von 25 Flaschen Malz-Extract hierher zu senden. Die Wirkung, die dasselbe auf meine Gesundheit und meinen ganzen Körper ausgeübt hat, ist vorzüglich."
Wangerin in Pommern.
von Vormann, Hauptmann a. D.

„Bei meiner Anwesenheit in Berlin bestellte ich persönlich in Ihrem Geschäftslocal 25 Flaschen Ihres Malz-Extract-Gesundheitsbieres; ich habe dasselbe erhalten und gefunden, daß es mir vortrefflich bekommt", 2c.
Auf Boddin bei Wittenburg,
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.
von der Mülbe.

„Ew. 2c. ersuche ich ergebenst, abermals 25 Flaschen Malz-Extract für mich absenden lassen zu wollen. Das Bier bewährt sich übrigens, wie ich gern anerkenne, vollkommen, und genießen es die Patienten meines Hauses mit dem sichtbarsten und erfreulichsten Erfolge."
Mötschen (Reg.-Bez. Frankfurt).
Th. von Blesson.

„Da der Gebrauch der 12 Flaschen Malz-Extract bei meiner Frau so ausgezeichnete Wirkung gethan hat, so ersuche ich Sie, mir ferner ein kl. Faß 2c zu übersenden."
Auf Woldenburg (Hinterpommern).
H. von Bockelberg.

„Da ich von Ihrem Malz-Extract schon die beste Wirkung gegen meine Heiserkeit spüre, so bitte ich Sie, mir noch für 5 Thaler zu schicken."
Allendorf a. d. Werra in Kurhessen.
[3646] **J. von Bischoffshausen.**

*) Man wolle die obige Firma nicht mit einer seit Kurzem hierselbst aufgetauchten Fabrik von sogenanntem Malzextract verwechseln, die, um unter erborgtem Ruf Absatz von ihrer Waare zu erzielen, sich eine gleichnamige Firma zu verschaffen gewußt hat, mit welcher jedoch der Besitzer obiger Brauerei weder in verwandtschaftlicher noch geschäftlicher Beziehung steht.

Die **General-Agentur** und **alleinige Niederlage** zu Danzig erhielt eine frische Zusendung von dem rühmlichst bekannten Joh. Hoff'schen **Malz-Extract** (Hof-Lieferant zu Berlin, **Neue** Wilhelmsstr. No. 1) und empfiehlt **J. Grünwald,**
[4063] Hundegasse No. 40.

Thlr. 5000 — zur ersten

oder auch zur sichern 2. Stelle sollen auf städtische oder ländliche Grundstücke zu 5 pCt. sofort hypothekarisch bestätigt werden. Näheres durch
Adolph Gerlach, Mäkler,
[4058] Poggenpfuhl No. 10.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen **Feuerschaden** zu **billigen** und **festen Prämien** und unter den **coulantesten Bedingungen** durch den unterzeichneten General-Agenten und durch die Agenten Herren

Herm. Schulz, Langgarten 31,
J. Grünwald, Hundegasse 40,
R. Th. Gaebel, Fischmarkt 26,
Robert Opet, Glockenthor 4,
Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24,
George Kolberg in Kl. Plehnendorf,
Ed. Rennwanz in Schöneck,
R. Pauly in Carthaus,
Otto Wobrock in Neustadt,
L. Beil in Berent,
Fr. Hoerning in Pr. Stargardt.
Otto Geppelt in Skurz,
Carl Degenhard in Mewe,
Herm. Hirschberg in Lauenburg,
Michael Berendt in Sierakowitz,
M. Fr. Nemitz in Bütow,
Lehrke in Meisterswalde.

Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81, [4001]
General-Agent der deutschen Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Berlin.
Haupt-Agent der Großbr. Lebens-Vers.-Ges. **Great Britain** in London.
General-Agent der Vieh-Vers.-Bank für Deutschland in Berlin.

AVIS.

Ich mache darauf aufmerksam, **daß ich für mein Geschäft nicht reisen lasse,** und warne daher Jeden, der **mein ächtes** Malzextract-Gesundheitsbier beziehen will, Aufträge darauf einem Reisenden zu übergeben.

Niederlagen errichte ich nur auf bei mir eingehende bezügliche Anträge und nur an Orten, wo sich eine solche noch nicht befindet.

☞ Die Haltbarkeit **meines** Fabrikates gestattet dessen ungefährdeten Transport bei der größten Hitze und in die entferntesten Gegenden.

Johann Hoff,

Brauermeister und Brauereibesitzer, Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille, in Berlin, **Neue** Wilhelmsstraße 1 (dicht an der Marschallsbrücke). [3646]

Zur gefälligen Beachtung.

Es kann in unserer Zeit, wo so viel Gewicht auf die äußere Erscheinung des Menschen gelegt wird, nicht genug gewürdigt werden, und muß unser höchstes Interesse erregen, wenn eine neue Erfindung gemacht, welche so oft für unmöglich gehalten, sich dennoch bewährt und durch thatsächliche Beweise sich selbst Empfehlung verschafft hat. Wir meinen den Haarbalsam von **Johann Andreas Hauschild** in Leipzig, (alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38,)

dessen Ruf bereits die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten und auch im Auslande die größte Anerkennung gefunden. Man sagt sich so oft, gäbe es doch ein Mittel, die Reproductivkraft des Haarbodens wieder herzustellen, die Kopfhaut neu zu beleben; in diesem Balsam ist dies Mittel entdeckt. Es verhindert nicht allein das Ausfallen, Spalten und Dünnwerden der Haare, sondern belebt in Wirklichkeit die gänzlich kahlen Stellen des Kopfes derart, daß sich in kurzer Zeit ein üppiger Haarwuchs entwickelt. Zur Bestätigung unseres Referates mögen nachfolgende Zeilen dienen.

Berlin, den 10. April 1862.
Ersuche wieder um gef. Uebersendung von 2 Flaschen Hauschilds Balsam gegen Nachnahme und wollte noch anfragen, ob es unbedingt nothwendig ist, die kleinen Härchen, die sich schon zu meinem Erstaunen auf allen kahlen Stellen zeigen, abzuschneiden oder abzurasiren? Es wäre doch höchst fatal dieselben abzuschneiden und dann wieder ganz kahlköpfig herumlaufen zu müssen u. s. w. Es wäre mir lieb, Ihre Mittheilung hierüber zu erhalten, auch werde ich nicht ermangeln, Ihre sehr schöne Essenz gewiß allen Leidensgefährten zu empfehlen.
Ergebenst
L. Klüßendorf,
Grüner Weg Nr. 11.

Zill, den 28. April 1862.
P. P.
Auf Ihr werthes Schreiben vom vorigen Monate und Zusendung dieses kostbaren Balsams sage ich meinen herzlichen Dank und kann Ihnen mit Freuden melden, daß ich schon sehr guten Erfolg wahrgenommen habe, ich sehe auf der kahlen Stelle alles voll kleiner Haarspitzen, so daß ich wie ein gerupfter Vogel aussehe, Sie werden gewiß über mich lachen, ich kann Ihnen aber meine Freude nicht verschweigen; wäre ich so glücklich einmal nach Leipzig zu kommen, werde ich meinen Dank noch mündlich abstatten; da ich nun auch einer guten Freundin das Mittel angerathen habe, so ersuche ich Sie freundlichst, mir für beifolgenden Betrag noch 2c.
Amalie Schmidt.

Hannover, den 1. Juni 1862.
Ew Wohlgeboren
Ersuche ich um gef. Zusendung von noch 2 Flaschen Haarbalsam und 6 Stück Schwefelseife unter Anrechnung des Betrags.
Was meinem Haarwuchs betrifft, so bin ich zwar keiner von Denen, die eher Hering schreien, bevor sie ihn beim Schwanze haben, ich fange aber an zu glauben, daß ich demnächst ein ungeheures Geschrei erheben werde.
E. Meyer,
Königl. Postzahlmeister.

Um sich vor Täuschungen zu bewahren, wolle man genau darauf achten, daß eine jede Flasche mit dem vollständigen Namen des Erfinders gestempelt und versiegelt sein muß und in Danzig nur allein in 1/1 à 1 Rthlr., ½ à 20 Sgr., ⅓ à 10 Sgr. und ¼ à 5 Sgr. bei Herrn **Albert Neumann** zu haben ist. [4062]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien [435]

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Attest:

Herrn C. G Hülsberg in Berlin, Ritterstr. 17.
Da Ihre allbekannte Tannin-Balsam-Seife sich auch bei mir als ein vortreffliches Heilmittel gegen Flechten und Hautausschlag gezeigt hat, ich auch nicht versäumen will, dies zum allgemeinen Wohle der Oeffentlichkeit zu übergeben, — so füge ich nochmals die Bitte hinzu, mit umgehender Post an nachstehende Adresse eine doppelte Dosis der Tannin-Balsam-Seife zu übersenden. Den Betrag dafür entnehmen Sie gütigst durch Postvorschuß. Achtungsvoll ergebenster
G. Roßner,
Lindenkrug bei Gera, 20. August 1861.

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [4050]
Albert Neumann.
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

50/2 Kisten Bordeaux-Wein (St. Estèphe)

sollen **Freitag, den 13. Juni c.,** Vormittags 10 Uhr, im Schuppen auf dem Hofplatze des ehemaligen Schwarzen Hahnspeichers, Hopfengasse 21, links von der grünen Brücke kommend, öffentlich für Rechnung einer ausländischen Firma versteigert werden, wozu ich einlade.

Der Verkauf erfolgt in den Käufern beliebigen Quantitäten, jedoch möglichst Kisten weise, der Wein ist preiswürdig und wird billig abgelassen werden.
[4070] **Nothwanger,** Auctionator.

Frischen engl. Portland-Cement billigst bei
Roggatz & Co.,
[4069] Brodbänkengasse No. 10.

---

2 elegante Grauschimmel, 5-jährig, 3 Zoll groß, so wie auch mehrere gute Wagen- und Reitpferde stehen zum Verkauf Langgarten 62. [4065]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen Patent-Portland-Cement **Robins & Comp.,** englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Coven & Ramsay,** englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englisches Steinkohlenpech, englischen Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröhren, englisch asfirte Thonröhren, holländischen Thon, Allmeroder Thon, Steinkohlen, sowohl Maschinen- als Nußkohlen zur gütigen Benutzung.
[3373] **E. A. Lindenberg.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei zu **Neufahrwasser** und **Gerbergasse No. 6.**
[4061] **W. Wirthschaft.**

Kneipab No. 4 ist eine gute ein- und zweispännig fahrende Droschke zu verkaufen und daselbst zu besehen. [4053]

2000 Decher neue Garnirmatten offerirt billigst **Benj. Bernstein,**
[4056] Langenmarkt No. 31.

Apfelwein und Apfelwein-Essig von J. C. W. Petsch in Berlin, in Flaschen und Gebinden, die alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend bei

C. W. H. Schubert,
[4059] Hundegasse No. 15.

Russische und polnische Banknoten, so wie sämmtl. **fremde Geldsorten** bezahle ich mit dem höchsten Preis und vermittele den **An- u. Verkauf von Staats- und industriellen Papieren** unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescours.
F. Reimann,
[1067] Langenmarkt **31.**

Dachpappen, engl. Dachfilz, Steinkohlentheer, Asphalt, Nägel empfehlen zu billigsten Preisen **Roggatz & Co.,**
[4068] Brodbänkengasse No. 10.

Von heute ab
Berliner Weißbier
in der Börsenhalle.

Gutsverkäufe.

Verkäufliche Güter jeder Größe und Bodenart in den östl Provinzen hat im Auftrage u. ist zu spec. Auskunft gerne bereit
[3982] **Theodor Tesmer,** Langgasse 29.

Oliva 103 ist eine Stube zu vermiethen, wenn es gewünscht wird mit Beköstigung. [4044]

Ein gebildeter junger Mann, Sohn eines Gutsbesitzers, 23 Jahre alt, bereits militairfrei und seit 6 Jahren Landwirth, wünscht von Johanni ab eine Stelle als erster oder alleiniger Inspector bei einer Familie, in der er, gegen strengste Pflichttreue, eine anständige Behandlung zu gewärtigen hat, zu übernehmen Das Nähere wird der Gutsbesitzer **Brauns** zu Kamerau bei Schöneck in Westpr. mitzutheilen die Güte haben. [3706]

Ein rechtschaffener Mann, d. auch Erfahrung im Holz- u. Getreide-Geschäfte, wie auch im Buch- u. Kassaführen sehr gute Kenntnisse besitzt, auch d. besten Zeugnisse hat, empf. sich bei soliden Bedingungen als Kassirer, Buchhalter oder Aufseher. Zu erfragen in der Exped. der Danziger Zeitung. [4052]

Eine erfahrene Wirthin, die bereits in Hotels oder großen Wirthschaften fungirt hat, mit dem Hauswesen wie mit der feineren Küche vertraut und bereit ist, die Hausfrau zu unterstützen, findet sofort ein Unterkommen. Gutes Gehalt und freundliche Behandlung wird zugesichert, und wollen hierauf Reflectirende, unter franco Einsendung ihrer Zeugnisse, sich melden bei
M. Goldstandts Sohn,
[3969] Hotel-Besitzer in Löbau in Westpreußen.

Ein Instrumentenmacher-Gehilfe, der sich auf's Zusammensetzen gut versteht, findet dauernde Beschäftigung bei **C. B. Reich** in Elbing.

Victoria-Theater.

Donnerstag, d 12. Juni. (1. Abonn. No. 4.)
Berliner Kinder.
Original-Volksstück in 4 Abth. v. H. Salingré.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.